

des vor. Auf der einen Seite sahe man das Chursächs. Wapen in seiner gewöhnlichen Blasonirung mit der Benschrift:

Ganz Sachsen fragt: Wer jauchzt denn so mit mir?

Auf der andern Seite war das Bildniß unsers Durchl. Churfürstens, nebst dem Oberlausitz. Wapen, mit der Benschrift:

Doch Lausitz sagt: Mein bester Fürst ist hier!

Mit der Unterschrift in großen röm. Buchstaben:

Serenissimo Principi ac Domino, Domino FRIDERICO AVGVSTO, Electori Saxoniae, Marchioni Lusatiae, Festo Die Homagii Lusatiae Superioris 18. May 1769. Salurem maximam optant Cives Lusatiae infinitam.

Alle übrigen Fenster waren, mit untermengten grünen auf mancherley Art gezierten Bäumen, aufs zierlichste erleuchtet. — Man hatte, währenden Gesundheitstrinken, diese Erleuchtung kaum erblickt: So kam der ganze Zug, in der schönsten Ordnung, vor dessen Haus aufmarschieret, und paradirte vor dem Portrait des besten Fürsten, mit Präsentirung des Gewehrs, Rühren sämtlicher Spiele, Schliessung eines Kreises, wiederholten Schwingungen der Fahnen, und mit einem durch den Anblick ihres Fürsten gleichsam in neu belebten Kräften vielfältigen Vivatgeschrey. — Und so währete die Erleuchtung der Häuser und die ausbrechenden Regungen der Freude bis an den hellen Morgen. —

Haben andere Städte und Orte unsers Landes, nach ihren Kräften, diesen frohen Tag vielleicht mit mehrerm Pracht und Solennität begehen können: So ist doch gewiß, daß an Liebe und Treue, an unauslöschlichen Eifer unsere Devotion gegen unsere Höchste Landesherrschaft zu bezeugen, uns niemand übertreffen wird; und das Andenken dieses frohen Tages wird uns, und durch unsere Kinder, bis in die späte Nachkommenschaft, auch in dem uns nun betroffenen großen Unglück und unaussprechlichen Jammer, zum tröstlichen Gedächtniß bleiben, als die letzte Freude unsers nun in der Asche liegenden Ortes, von welchem die wüthenden Flammen über 200 Gebäude, in wenig Stunden, sammt dem Rathhause, gänzlich verzehret haben. — Die Wohnung des Pastoris, die Schule, die Apotheke, die Schwarzfärbererey, die Badererey, alle Kaufleute und Krämer, das öffentliche Malzhaus, das Brauhaus, alle Bierbürger, Bäcker, Fleischer, Tischler, Schmiede, die meisten Tuchmacher, die Mühle — sind ein Raub der Flamme, und in die bedauernswürdigsten Umstände versetzt worden; Doch hat uns Gott, zu unserm größten Troste, die Kirche — ihm sey ewig Lob! — erhalten, ob sie wohl in äußerster Gefahr gewesen. — Unser Elend ist übergroß, da nicht mehr als 50 Häuser übrig blieben; und unter diesen sind wenige, die ihrem verunglückten Nächsten auf einige Weise zu helfen vermögend